

Unten Kühe, oben Strom

TRÜLLIKON. Das grösste Solar-kraftwerk des Zürcher Weinlandes ist gestern ans Netz angeschlossen worden. Betreiber ist ein Landwirt aus dem Trülliker Ortsteil Rudolfingen.

VALERIA WIESER

Walter Schneller hat seit gestern und sicher für die nächsten 25 Jahre genügend Strom. Auf dem Dach des Stalls seines biologisch-dynamischen Milchbetriebs prangt seit Kurzem ein Solar-kraftwerk – und zwar mit einer Fläche von 1200 Quadratmetern das grösste im Zürcher Weinland. Gestern ging es ans Netz.

Mit dieser Fläche – mehr als vier Tennisfelder – kann der ungefähre Stromverbrauch von 40 vierköpfigen Familienhaushalten gedeckt werden. Ausgenommen bei dieser Rechnung ist allerdings der Energiebedarf für Heizung und Warmwasser. Laut Schneller ist die Anlage für ihn nur dank der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) des Bundes möglich. Mit diesem Instrument werden seit Anfang 2009 die Produzenten erneuerbarer Energie gefördert. Sie werden, in diesem Fall über 25 Jahre, mit einem Vergütungstarif entschädigt.

Schon immer gegen Atomkraft

Schneller hatte Glück. Denn nur ein kleiner Teil der Projekte wurde bisher bewilligt und unzählige stehen noch auf der Warteliste. Schneller hatte sich bereits am 1. Mai 2008, dem erstmaligen Tag, bei der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid angemeldet. «Erneuerbare Energien interessierten mich schon lange», sagt der Landwirt. «Für mich wäre eine Abschaffung der Atomkraftwerke immer schon wünschenswert gewesen. Mir war stets klar, dass energietechnisch etwas unternommen werden muss.» Den Impuls zur Anmeldung für die KEV hat Schneller jedoch von Roland Frei, einem guten Bekannten und Geschäftsführer der energie-



Viehstall mit Solardach: Ab sofort wird auf dem Bauernhof von Walter Schneller nicht nur Milch, sondern auch Strom produziert. Bild: Heinz Diener

büro AG bekommen. Die Zürcher Firma ist eine der führenden Schweizer Unternehmungen in Sachen Solarkraft. Der 15-jährige Betrieb hat sich international einen Namen gemacht, nicht zuletzt mit dem Bau von Solarkraftwerken auf verschiedenen Fussballstadien, so auf dem Berner Wankdorf, dem Zürcher Letzigrund und der St. Galler AFG Arena.

Gut drei Jahre nach der Anmeldung bei Swissgrid erhielt Schnellers Antrag

die Genehmigung. Nach Abklärungen mit Netzversorgern und dem Erhalt der Baubewilligung konnte die Anlage innert einem Monat montiert werden. «Das ist das Schöne an der Fotovoltaik: Man stellt den Schalter ein, und – ohne jeden Lärm – produziert die Anlage Strom», freut sich Roland Frei. In Sachen Geld ist es jedoch nicht so einfach. Der Solarspezialist gibt zu bedenken: «Als Betreiber einer solchen Anlage wird man kaum reich.»

SOLARKRAFTWERK RUPPENHOF RUDOLFINGEN

Das neue Solarkraftwerk in Rudolfingen, das seit gestern Strom produziert, ist das bisher grösste im Weinland. Einige Zahlen und Fakten:

Grösse des Daches: 1600 m²

Grösse der Anlage: 1200 m², etwa das 4,5-fache eines Tennisplatzes

CO₂-Reduktion: ca. 80 Tonnen im Jahr

Ungefähre Lebensdauer: 25–35 Jahre

Prognostizierter Ertrag: 146 000 kWh pro Jahr. Die Anlage deckt den ungefähren Strombedarf von 40 vierköpfigen Familien. Zum Vergleich: Die 15 Fotovoltaik-Anlagen, die 2010 im Rahmen der Aktion «100 Solardächer im Weinland – jetzt» erstellt wurden, produzieren zusammen 200 000 kWh pro Jahr.
Anzahl Solar-Panels: 729 Stück